

Aufbrüche im Glauben

Zwei Projekt-Beispiele aus dem Qualifizierungskurs Schulpastoral

Aufbrüche ereignen sich nicht einfach so, sondern müssen oft „gewagt“ werden: Das mag daran liegen, dass bekanntes Terrain verlassen wird, vertraute Abläufe und Rollenbilder sich verändern und Sicherheiten auf einmal an Gewissheit verlieren.

Dies galt auch für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Qualifizierungskurses Schulpastoral. (Näheres → S. 38) Teil des Kurses war unter anderem die Durchführung eines Projektes an der jeweiligen Schule.



Durchaus eine Aufbruchssituation:

Es galt, Schritte in mehr oder weniger unbekanntes Gebiet zu wagen: Von der vertrauten Rolle als Lehrkraft hin zur Person, die „plötzlich schulpastoral unterwegs“ ist, die neue Themen anspricht und Angebote präsentiert. Und dann wird man durch dieses neue Engagement auch noch von Schülerinnen, Schülern, vom Kollegium und evtl. sogar von der Schulleitung anders wahrgenommen.

Die Erwartungen waren entsprechend: *„Ich erhoffe mir von dem Kurs, Gleichgesinnte zu finden, die an ihren Schulen ein ähnliches Anliegen haben, mit denen man in den Austausch kommen kann, um etwas aus dem Schattendasein herauszukommen.“*

Zwei Beispiele sollen zeigen, wie viel Motivation und Kreativität in die kursbegleitenden Projekte eingeflossen sind:

Besinnungstag „Zeit für mich“ in Kirche und Pfarrzentrum

erprobt an den Klassen 9 und 10 einer Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung in der Kirche St. Bruno, Köln

Darum geht es:

Auseinandersetzung mit den eigenen Hoffnungen und Zielen. Persönliche Entdeckungsreise unter dem Motto: Das trägt mich.

Strukturiert wird der Tag durch vier Leitfragen:

Was ist schön?

Was brauche ich?

Was trägt mich?

Was gibt mir Kraft?

Einstiegsimpuls:

Rucksack mit symbolischen Inhalten:

- Reiseführer → das Schöne;
- Müsliriegel → Stärkung;
- Traubenzucker → Durchhalten;
- Pflaster → „Zusammenhalt“

Weg zu den Stationen.

1 – Schönes

Einstieg:

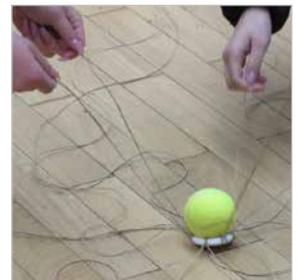
- A) Mit dem Smartphone schöne Dinge fotografieren und sich austauschen, warum diese Motive schön sind
- B) Aus vorbereiteten Bildern zwei auswählen und darüber ins Gespräch kommen.

Vertiefung: Gibt es etwas Schönes, das dir kostbar ist? Hast du einen Schatz?

Zum Abschluss: Einen „Edelstein“ aus einer Schatzkiste mitnehmen.

2 – Zusammenhalt

Einstieg: „Balltransport“: Ein kleiner Ball liegt auf einem Ring, der von der ganzen Gruppe mit Fäden gehalten wird. Die Gruppe bewegt sich so, dass der Ball zu einem neuen Ort transportiert werden kann ohne vom Ring zu fallen.



Austausch nach dem Transport: Was war schwierig? Was war wichtig, damit es geklappt? (Hier werden oft Beispiele für gemeinsames Handeln / Kooperation genannt.)

Vertiefungsfrage: Wo / wann sind für euch Gemeinschaft wichtig?

3 – Durchhalten

Einstieg: Jeder Schüler versucht aus Kronkorken einen möglichst hohen und stabilen Turm zu bauen. (Das gelingt nicht immer auf Anhieb.)



Austausch nach dem Turmbau: Ist es schwer gefallen durchzu-

halten? Wie fühlt es sich an, wenn ich geduldig bleibe und nicht aufgebe?

Vertiefungsgespräch: Das hilft mir durchzuhalten.

4 – Stärkung

Einstieg: Meine tägliche Energiekurve.

Austauschrunde: Wer / Was gibt mir Kraft?

Vertiefung: Geschichte von der Speisung der 5000 und anschließend gemeinsam Brot teilen und essen

Für alle gemeinsam der Film: „Gott ist ein DJ“

Fragestellung für die Gruppe: Welcher DJ möchte ich für mein Leben sein?

Zum Abschluss: Einzelarbeit und Zweiergespräch der Schülerinnen und Schüler: Mein „Fußabdruck“ – Das ist mir wichtig

Abschluss: Rückblick, Segensgebet und Erinnerung an den Tag

Resümee

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr zufrieden und wünschten sich, dass dieser Tag im nächsten Jahr wiederholt wird. Es war beeindruckend, wie strukturiert sie mit den Impulsen, Gedanken und Inhalten umgegangen sind.

Interessant war auch die Beobachtung, dass die Inhalte „nachhaltig weiterarbeiteten“: Lehrer wurden immer wieder angesprochen und zu bestimmten Themen aus dem Tag gefragt. Die Schülerinnen und Schüler äußerten Gedanken und Eindrücke, die ihnen zu einzelnen Situationen in den Sinn gekommen sind.

Vater unser: Eine kreativ-spirituelle Auseinandersetzung für Lehrerinnen und Lehrer

Darum geht es:

Das Gebet aller Christen mit unterschiedlichen kreativen Methoden neu für sich und andere entdecken.



Material:

- **Musikinstrumente:** z.B. Bongos, Ratsche, Gong, Rainstick...
- **Vertonungen** des Vaterunsers
- **Legematerialien**
- **Kopien** der Fenster-Umrandung aus der Vaterunser-Kirche in Jerusalem
- **...und viel Papier, Stifte, Farben, Kreiden...**

Einstieg: Impuls, sich von den vielfältigen Materialien inspirieren zu lassen und das Gebet mit der aktuellen Stimmung und den eigenen Talenten und Ideen gemeinsam zum Ausdruck zu bringen.

Mögliche Blickwinkel / Zugänge:

- einer Bitte, einem Wort, einem Gegensatzpaar... in Farbe, Formen, Tönen, Bewegung... Ausdruck geben
- sich als Kalligraph betätigen
- oder als „Neu-Übersetzerin“
- allein oder gemeinsam mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern



Abschluss: Präsentation im Plenum

Resümee:

Die Ergebnisse übertrafen die Erwartungen. So entstanden zum Beispiel:

- *Eine Neuvertonung mit zusätzlichen Kehrversen,*
- *Bilder und dreidimensionale Kunstwerke,*
- *ein szenischer Dialog,*
- *eine „Neu-Übersetzung“ für Jugendliche...*

Eine intensive und persönlich gewinnbringende Auseinandersetzung war möglich. Dies lag auch am Aufforderungscharakter der Materialien.

Dass Aufbruchsbewegungen Mut erfordern, wurde im Verlauf des Qualifizierungskurses deutlich: Nicht jede Projektidee konnte umgesetzt werden, nicht alle Projektziele waren unkompliziert erreichbar und der „lange Atem“ für Planung, Werbung oder für die Überzeugung von Mitstreitern war durchaus hilfreich.

Unterstützt hat dies sicherlich die Kursgemeinschaft, die sich sehr schnell und herzlich entwickelt hat. Trotz manchem „Gegenwind“ in der Aufbruchssituation erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Kurs ein Miteinander, das mehr war als eine reine Lerngruppe: Vielmehr eine Gemeinschaft, in der „Glauben miteinander geteilt“ werden konnte und „Kraftquellen“ gegenseitig zugänglich gemacht wurden.

In den Worten einer Teilnehmerin: *„Der Kurs hat mein Selbstvertrauen geweckt schulpastoral tätig zu sein. Ich bin jetzt offiziell beauftragt und es ist nicht mehr nur mein persönliches Interesse. Das erhöht auch den Stellenwert meines Tuns.“*

Neugierig auf weitere Projekte?

Eine Dokumentation aller Kursprojekte erhalten Sie über die Abteilung Schulpastoral und Hochschule:

qualifizierungskurs-spaerzbistum-koeln.de